

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme

Neununddreißigster Jahrgang.

Nro. 26.

Winnenden, Dienstag den 1. März

1887.

Holz- und Stumpfenverkauf.

Nächsten Donnerstag, den 3. März, Nachmittags um 2 Uhr werden in dem Stadtwald Schenkenberg im Aufstreich verkauft:
20 Lose auf Mahden liegendes Reisach, Fichtenstangen enthaltend und
20 Lose im Boden befindliche gemischte Stumpfen.
Die Zusammenkunft ist auf dem Belzplaz, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Winnenden, den 1. März 1887.

Stadtschultheissenamt.
S e n t.

Bretterhauspacht.

Der Pacht des städt. Bretterhauses geht auf den 1. April d. J. zu Ende. Es findet deshalb nächsten
Samstag, den 3. März, Nachmittags 2 Uhr
in hiesigem Rathhause eine Neuverpachtung statt, wozu Lusttragende eingeladen werden.

Winnenden, den 1. März 1887. Stadtschultheissenamt.
S e n t.

Winnenden.

Der Pfleger der Jakob Wischoff, Weber's Wwe. Kinder hier bringt am nächsten

Donnerstag, den 3. März ds. Js.,

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause im Aufstreich zum Verkauf:

4 a 75 qm

Baum- und Grasgarten

in Seegärten, angekauft pro 1000 M

Das Ergebnis des Aufstreichs ist zum Voraus genehmigt.
Liebhaber sind eingeladen.

Den 28. Februar 1887.

Ratschreiberei.

Gemeinde Steinach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 2. März, Vormittags 9 Uhr kommen aus hiesigem Gemeindewald Buchenberg zum Verkauf:
200 Stk. Forchen-Stämme mit 27,23 Fm., zu Pfahl- und Sägholz geeignet,
190 Rm. forchene Prügel und 540 Stk. gebundene forchene Wellen,
17 Stk. Fichtenstangen von 5-11 Meter Länge.

Den 28. Februar 1887.

Schultheissenamt.
S c h ä f e r.

Gollenhof.

Die hiesige Hofgemeinde braucht etwa 30-50 qm

Pflastersteine

I. Qualität.

Lusttragende wollen ihre Offerte ab Bruch bis längstens

Samstag Mittag den 5. März ds. Js.

an den Unterzeichneten einreichen, welcher auch zu weiterer Auskunft gerne bereit ist.

U 51

Anwalt Schwaderer.

Liedertafel Winnenden.

Nächsten Donnerstag Abend 8 Uhr

Monatsversammlung

bei C. Pfander z. Abler.

Der Ausschuss.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Montag, den 7. März aus dem Hochdorferwald: Eichenstammholz wiederholt: 1 Stk. I. Cl. 3,96 Fm., 11 Stk. II. Cl. 24,03 Fm., 11 Stk. III. Cl. 14,65 Fm., 8 Stk. IV. Cl. 6,21 Fm.; Fichtenlangholz: 9 Stk. IV. Cl. 2,68 Fm., 56 Stk. V. Cl. 9,01 Fm.; Fichtenderbstangen: 166 Stk.; Hopfenstangen: I. und II. Cl. 330 Stk.; Reisstangen: 100 Stk. 5-7 Meter lang; Rm.: 3 eichene Spalter, 27 dto. Scheiter, 113 dto. Prügel und Anbruch, 15 buchene Scheiter und Prügel, 80 Nadelholzprügel, worunter 15 Rm. 3 Meter lang und 18 Rm. 2 Meter lang, 7 Nadelholzreisprügel; Wellen: 2780 eichene, 1270 buchene, 200 forchene, 7 Lose eichenes und Nadelholzreisfig, 21 Lose Stodholz; aus dem Hochbergerwald: 13 Lose Laubholzreisfig.
Zusammenkunft um 9 Uhr im Bernhardsacker an der Kühlesmühle.
Das Stammholz wird zuerst ausgeben.

Revier Reichenberg.

Brennholz- & Streureis-Verkauf.

Am Samstag, den 5. März, Nachmittags 1 Uhr im Falken in Reichenberg aus Eschelberg Aht. Birtebene: Rm.: 18 buchene Scheiter und Prügel, 27 fichtene Scheiter, 30 dto. Koller, 143 dto. Prügel und Anbruch, 180 buchene Wellen, 62 Lose fichten Streureis auf Mahden.

Kelterbaum-Verkauf.

Die Gemeinde Brechenacker, Oberamt Waiblingen, verkauft am
Donnerstag den 3. März d. J.
Mittags 12 Uhr
einen entbehrlich gewordenen, durchaus gesunden Kelterbaum sammt
Bied und Zugehör (Nefgehalt ca. 12 Kubikmeter Eichenholz) im Aufstreich auf dem Kelterplaz.
Brechenacker den 16. Februar 1887.

Gemeinderath.

Schultheiß Strauß.

Höfen.

Liegenschafts-Verkauf.

Friedrich Carle, Weingärtner hier ist gesonnen zu verkaufen:

15 a 37 qm	Acker im hintern Stöckach oder Sieberhof,
9 " 26 "	ob dem Hambach,
9 " 55 "	in der Eitelböse,
21 " 09 "	im hintern Stöckach oder Sieberhof,
9 " 58 "	in Mühlädern oder unter dem Heerbäumle,
23 " 43 "	auf dem Stöckach,
16 " 74 "	am krummen oder Bartlensweg,
18 " 82 "	in der Pfügen oder im neuen See,
7 " 90 "	alda,
24 " 75 "	im neuen See,
3 " 77 "	alda,
11 " 69 "	Wiese in der Häringshalben,
13 " 24 "	alda,
19 " 39 "	alda,
12 " 03 "	ob der Reizenmühle und
8 " 05 "	in der Häringshalben.

Der Verkauf findet nächsten Freitag, den 4. März d. J., von nachmittags 1 Uhr an in der Krone in Höfen statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 28. Februar 1887.

Ludwigsburger Ledermarkt
am 8. März.

Winnenden.
Es ist ein Pferdeteppich und eine Kappe **gefunden** worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann diese Gegenstände binnen acht Tagen abholen.
Den 25. Februar 1887.
Stadtschultheißenamt.

Paulinenpflege Winnenden.
Für einen unserer Zöglinge suche ich auf Ostern **eine Lehrstelle** bei einem tüchtigen Schneider hier oder in der Umgegend.
Inspektor **Faulhaber.**

Winnenden.
Glaser-Diamanten von 6 Mark an empfiehlt **G. Häuermann.**

Winnenden.
Fleisch-Abschlag.
Fettes Rindfleisch 50 Pfg.
Schweinefleisch 54 „
gut geräuchertes Schweinefleisch 60 Pfg.
bei **Hieber** z. Döfen.

Höfen.
Hochzeits-Einladung.
Die Unterzeichneten beehren sich hiemit, Freunde und Bekannte zu ihrer am **Donnerstag, den 3. März** im Gasthaus zur **Krone** hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.
Der Bräutigam:
Wilhelm Lunkert von Höfen.
Die Braut:
Wilhelmine Kull von Bürg.
Obiger Einladung anschließend, ladet zu zahlreichem Besuch ebenfalls freundlichst ein **Paule z. Krone.**

Winnenden.
Einen schwarzen Rock und Weste hat im Auftrag zu verkaufen **Fr. Sprecher, Schneider.**

Winnenden.
Einen schönen **schwarzen Anzug** für einen Konfirmanden hat aus Auftrag zu verkaufen **J. Stelzer, Schneider.**
Leutenbach.

Adolf Menzel's Werke
12 Kunstblätter (Gewinn der Jubiläums-Ausstellung in Berlin) hat zu verkaufen **Karl Wutschler.**

Einen Gemüsegarten hat zu verpachten.
Wer? sagt die Redaktion.

Makulatur-Papier per Pfd. 15 S, ist fortwährend zu haben bei **E. Huss, Buchdrucker.**

Beschälstation Winnenden.

Auf der hiesigen Station decken vom **1. März bis 14. Juni ds. Js.** die Rgl. Landbeschäler:
1) Hochstapler, Kapp, vom Bismarck.
2) Moses, Fuchs, vom Sultan.
Winnenden, den 1. März 1887.



K. Beschälaußsichtsamt
Seibold.

Paulinenpflege Winnenden.
Die Lieferung von Fleisch und Fleischwaaren wird für das Jahr 1. April 1887 bis 31. März 1888 aufs neue vergeben. Unsere Bedingungen sind in dieser Woche täglich von 9-11 Uhr Vormittags zur Einsicht aufgelegt. Abgebote mit bestimmter Angabe der Prozente nach hiesigen Preisen sind bis **5. März** einzureichen an
Inspektor **Faulhaber.**
Winnenden, 28. Februar 1887.

Einen sehr guten wachsamem **Hofhund**, sowie **2 junge Hunde** (Bernhardiner) hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Zwei großtrüchtige **Mutterschweine** hat zu verkaufen **G. Knapp.**

Ein ordentliches **Mädchen** im Alter von 15 bis 16 Jahren, welches von den Haus- und Feldgeschäften etwas versteht, kann sogleich oder später eintreten.
Bei wem? sagt die Redaktion.

Knecht-Gesuch.
Es wird ein ordentlicher **Bursche** von 14 bis 15 Jahren zu Feld- und Hausgeschäften sogleich oder bis Georgii gesucht.
Näheres bei der Redaktion.

Sichere Heilung!
Alle geheimen Krankheiten und deren Folgen, als Unterleibs-, Geschlechts-, Frauen- und Hautkrankheiten, Schwäche, Ausfluß, Wasserbrennen, Bettnässen, Blasenleiden u. s. w. werden **brieflich** (ohne Berufsstörung) unter strengster Discretion nach neuer wissenschaftlicher Methode und unter Garantie in allen heilbaren Fällen behandelt durch Spezialarzt **R. Moebus** in Heiden (Schweiz). Briefporto 20 Pfennig.

Most!
Die zur Bereitung eines kräftigen und gesunden **Gaustrunks** nötigen Substanzen liefert ohne Zuder **franco** für Mk 3.25. -- vollständig ausreichend zu 150 Liter = 1/2 württ. Eimer oder 1 bad. Ohm,
Apotheker **Hartmann, Steßborn** und **Hemmenhofen** (Schweiz) und (Baden).
Zeugnisse stehen gerne franco zu Diensten.
Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt.
Niederlage in **Tübingen** bei **Herrn C. S. Schneider.** In **Heilbronn: Rosenapotheke.**
Zeugnisse liegen zur gest. Einsicht auch bei der Redaktion d. Bl. auf.

Schuhfett Marke Büffelhaut, bewährtestes Lederserviermittel, macht Stiefel wasserdicht, weich und dauerhaft beim Wischen sofort wieder Glanz. Auch für Fuhrgeschirr etc. vorzüglich. Nur sehr in Büchsen m. nebiger Schutzmarke, 1/2 & 20 S, 1/2 & 40 S, in den meisten Handlungen. En-gros bei **G. Hasner, Stuttgart.**

Lehrverträge empfiehlt **E. Huss.**

Winnenden.
Auf Confirmation und Ostern bringe ich mein gut sortirtes Warenlager, namentlich in 120 cm breiten **schwarzen reinwollenen Cachemirs** von Mk. 1.50 bis Mk. 5.-- per Meter (außergewöhnlich billig, weil günstig gekauft) und **sonstigen Kleiderstoffen** in allen Neuheiten, bestes Fabrikat, zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.
Kaufmann G. Langbein.

Winnenden.
Unterzeichneter empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum in seinem Lager von **Grabsteinen**, aus weißen und roten Schwarzwälder Sandsteinen, **Marmorplatten, Marmorkreuzen und Grab-Einfassungen.** Es werden auch **ältere Gräber samt Grabsteinen** sehr billig reparirt.
Grabstein-Geschäft von **Ad. Haag.**

Winnenden.
1000 bis 1200 Mk. hat gegen Pfandsicherheit auszuliehen **C. Widmann, Oberlehrer a. D.**
Leutenbach.

600-800 Mark Pflegschaftsgeld hat zum ausleihen **J. Börner.**

Winnenden.
10 bis 12 Centner Heu und Oehmd, 4 bis 5 Centner **Angersfen** hat zu verkaufen **Fr. Reiber, Schuhmacher.**

Ein kräftiger **Mensch** von 23 Jahren sucht als **Knecht** hier oder in der Umgegend eine **Stelle.** Nähere Auskunft erteilt die Redaktion ds. Bl.

Einen Wagen Dung hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Asthmatiker & Kehlkopfleidende!
Franzensbad, 1. Dez. 1885.
Die uns übermittelte Probe Ihres **Homeriana-Thee's** hat bei unserm Chef-Redacteur Herrn Dr. Fischer, welcher an einem hartnäckigen Kehlkopfleiden laborirt und an asthmatischen Anwandlungen leidet, schon nach der ersten Dosis eine derartige wohlthunende Wirkung geübt, daß man dieses vorzügliche Mittel gegen Hals-, Brust- und Lungenübel geradezu Wunderthee nennen könnte.
Die Administration.

Genannter Tee ist echt zu haben bei **Hrn. A. Wolffsky, Berlin N., Weissenburgerstr. 79.**
Ein Paket Mk 1,20.
Brochüre gratis.

Gesamt-Ergebnis der Reichstagswahl im Oberamtsbezirk Waiblingen.

	Beiel	Retter	Glafer
Waiblingen	617	—	6
Weinheim	148	—	—
Birkmannsweiler	166	10	2
Bittenfeld	185	1	15
Enderbach	212	—	—
Großheppach	208	—	—
Hegnach	98	—	—
Hertmannsweiler	63	12	—
Hochberg	96	1	5
Hohenacker	96	—	1
Korb	284	5	15
Leutenbach	95	15	1
Neckarrens	120	1	—
Neustadt	151	—	—
Oppelsbohm	191	10	1
Roos	119	13	2
Schwaikheim	125	25	—
Strümpfelbach	218	—	—
Winnenden	238	110	16
	3430	203	64

Landesnachrichten.

Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs haben Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 7. Febr. die erledigte evangelische Pfarrei Hegnach, Dekanats Waiblingen, dem Pfarrverweser Karl Haug in Schwaikheim, desselben Dekanats gnädigst übertragen.

Stuttgart, 24. Februar. Auf eine Verbesserung der Straßenwärter hat die R. Staatsregierung im nächsten Etat in ganz besonderer Weise ihre Fürsorge gerichtet. Der Gehalt der 1002 ständigen Straßenwärter, welche die ganze Arbeitszeit ihrem Dienst zu widmen haben, bewegt sich nach Abzug der 12 resp. 16 M. betragenden Entschädigung für die Anschaffung und Unterhaltung des erforderlichen Arbeitsgeschirrs zwischen 712 M. und 440 M. Es ist nun beabsichtigt, die geringeren Gehalte aller ständigen Wärter auf M. 500 ausschließlich Gehaltsgeld zu erhöhen und auch die Löhnungen der 16 unständigen Wärter um 9—10 Prozent aufzubessern. Zu diesem Zweck ist im Etat eine Mehreigenheit von M. 41,634 vorgesehen. Weiter wird eine Erhöhung des Hutgeldes vorgeschlagen und hierfür M. 1095 mehr erigiert, ferner M. 4316 für Gehaltsgeldserhöhung und endlich M. 27,274 in den Etat für Dienstmäntel eingestellt, indem statt der bisherigen Tragzeit von 7 Jahren je schon nach 5 Jahren ein neuer Mantel abgegeben werden soll. Die Finanzkommission genehmigte alle diese Mehreigenheiten, stellte dabei der R. Regierung zur Erwägung anheim, ob statt der vorgeschlagenen Verbesserung der Straßenwärter durch Geldzulage nicht ein Teil derselben zur Anschaffung und Unterhaltung weiterer Dienstkleidungsstücke für die ständigen Straßenwärter im Wege der Selbstregie verwendet werden könnte. Für Prämien an Straßenwärter sind wieder eingestellt M. 2000, die auch genehmigt wurden. Hiez zu meinte die Kommission, ob nicht die für die Straßenwärter in Aussicht genommene Unterstützungskasse, der ein Teil dieser Summe zugewendet werden soll, nach dem Vorgang der Staatsbahnverwaltung auf sämtliche niedere Diener der Straßen- und Wasserbauverwaltung ausgedehnt werden könnte. — Unter Bezugnahme auf die in Aussicht stehende Erigenz für die Errichtung einer Staatsirrenanstalt in Weissenau hat die Regierung von 1888 an M. 5400 für den Gehalt eines Direktors erigiert. Die Finanzkommission hat diesen Posten nicht genehmigt. Sie bestreitet allerdings nicht das Bedürfnis der Errichtung einer weiteren Staatsirrenanstalt, hält die in Frage stehende Erigenz aber einstweilen noch für verfrüht. Die weiteren bis jetzt vorliegenden Anträge der Kommission zum Stat gehen sämtlich auf Zustimmung der erigierten Summen.

Stuttgart, 25. Febr. Das Komitee für die Uhlandsfeier hielt heute Abend eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, von dem von der Künstlerkommission vorgeschlagenen großen Festzug wegen der hohen Kosten (ca. 45,000 M.) Abstand zu nehmen und die ganze Feier den Intentionen des zu ehrenden Dichters entsprechend möglichst schlicht und einfach zu gestalten. Es wird das Fest nun an drei Tagen in folgender Weise begeben werden: 1) Großes Konzert, gegeben vom Niedertranz und anderen Gesangsvereinen. 2) Öffentliche Ovation auf dem Rathausplatz; Gesänge durch die hiesigen Gesangsvereine, Vortrag einer Hymne von J. G. Fischer, in Musik gesetzt von Wilhelm Speidel; Festreden von Otto Elben und

Steible. 3) Großes Festbankett mit Aufführung lebender Bilder nach Motiven aus Uhlands Dichtungen, Konzertvorträge, Festgedicht von Karl Gerof, Reden von Professor Schott, Karl Mayer, Professor S. Fischer, Professor Dorn u. a. Im ganzen sollen ca. 6000 M. für die Feier aufgewendet werden. Durch die Eintrittsgelder zum Konzert und Bankett, sowie durch freiwillige Beiträge sollen die Kosten aufgebracht werden. In den nächsten Tagen wird zu diesem Zwecke ein öffentlicher Aufruf erlassen werden.

— Vor kurzer Zeit verunglückte in Hohenacker-Waiblingen der 25jährige Feuerwehrmann Walz bei einer Steigerübung. Er wollte sich, da er am Seil zu rasch abwärts glitt, auf einen vorstehenden Loden stellen. Mann und Loden fielen mit einer Wucht zu Boden, daß Walz sich am Unterleib fürchterliche Verletzungen zuzog. Nach einer gefährlichen Operation starb der Bedauernswerte, infolge eingetretenen Brandes nach unsäglichem Schmerzen.

Hohenack, O. Ludwigsburg, 25. Febr. Heute mittag wurde ein in der G. Hube'schen Ziegelfabrik dahier beschäftigter, ca. 20 Jahre alter Arbeiter plötzlich zu Tode geschlagen. Ein kleiner Erdwall in der Lehmgrube des Ziegleibehalters hatte sich infolge der milderen Witterung etwas gelockert und in demselben Augenblicke, als der Arbeiter, der aus dem Fürstentum Neuß gebürtig ist und hier sein Brot auf treue Weise zu verdienen suchte, hinzu trat, fiel eine Erdschichte auf ihn herab und drückte ihn tot zu Boden.

Welzheim, 23. Febr. Meinen Bericht über den Vorfall in Breitenfürst rektifiziere ich dahin, daß das Kind keine Messerstücke aufwies — vom Leichenschauer wurden Blutspuren am Kopfe für Löcher angesehen — daß dagegen ein blutiges Messer am Ort der That vorgefunden wurde. Die Mähterin hat die Geburt eines Kindes auch dann noch abgeläugnet, als das versteckte Kind vorgefunden war. Die Betreffende hat ebenso ihre Schwangerschaft stets abgeläugnet. Das Kind, das lebte, starb an Verblutung.

— Aus dem Fränkischen wird der Nztg. folgendes köstliche Geschichtchen über den Ausgang einer Ehrenkränkungsklage erzählt: Der Metzger V. von R. und der Landwirt M. in R. waren schon längere Zeit nicht gut aufeinander zu sprechen. Als beide am Neujahrsabend zufällig in einer Wirtschaft in M. sich trafen, kam es bald zu Anzüglichkeiten und in der Hitze des Gefechtes wurden Worte gewechselt, die alles eher als Komplimente waren. Wütend trennten sich beide und verklagten einander wegen Beleidigung. Beim Sühneversuch erschien keiner vor dem Bürgermeister und so wurde die Sache an das Schöffengericht in M. verwiesen. Beide kamen pünktlich; da ihre Sache aber erst nachmittags verhandelt werden sollte, war es natürlich, daß sie Zeit hatten, eine Stärkung zu sich zu nehmen. Dies geschah von beiden aber so gründlich, daß sie mit schwerem Kopfe gegen 2 Uhr in das Wartezimmer kamen und dort selig einschließen. Als ihre Sache angerufen wurde, waren beide nicht zu wecken und das Gericht sah sich veranlaßt, beide gleichmäßig in die Kosten zu verfallen und die Sache zu streichen. Damit werden sie auch genug haben.

— In Waiblingen fand ein armer aber ehrlicher Handwerksbursche einen 50-Markstein. Der Eigentümer wurde alsbald ermittelt und gab, wie der Enzb. mitteilt, dem ehrlichen Finder eine Belohnung von — sage fünf Pfennig. Der Handwerksbursche dankte jedoch unter Zurückgabe dieses Geschenkens. (Die Ehrlichkeit soll allerdings keiner Belohnung bedürfen, in diesem Falle wäre sie aber sicherlich am Platze gewesen, weil wandernde Handwerksburschen meist keine Rentiersöhne sind. Eine solch beleidigende Gabe, wie die genannte, ist aber nicht ungeeignet, die Ehrlichkeit zu erwidern.)

Neutlingen, 25. Febr. Die R.-Z. enthält folgende für Geflügelzüchter und Naturfreunde interessante Mitteilung: Ein Neutlinger Bürger hat eine Gans, welche sich durch ungewöhnliches Eierlegen auszeichnet. Dieselbe fing im September 1886 an zu legen, machte den ganzen Winter regelmäßig fort und brachte es bis Ende Januar 1887 auf 58 Eier. Von da bis Mitte Februar machte sie eine Pause, hat aber bereits vorige Woche wieder begonnen und je alle andern Tage ein Ei gelegt. U 52

— In Horb ist in der Nacht vom 23./24. Febr. ein großer Brand ausgebrochen, der, von einer Scheuer des Rosenwirts Thoma ausgehend,

3 weitere Scheunen und 3 Wohnhäuser einscherte. Leider verunglückten dabei auch 2 Feuerwehrmänner lebensgefährlich, der eine unter dem Zusammenbruch des oberen Giebeltriangles eines brennenden Hauses, der andere infolge eines Sturzes auf der steilen, durch Eis und Wasser schlüpfrigen Marktstraße. Es soll keine Hoffnung vorhanden sein, daß auch nur einer derselben mit dem Leben davontkommt. Der Gebäudeschaden beträgt 28,000 M.

— In Kitzingen ließ sich eine Gärtnersfrau, deren Mann wegen Mißhandlung seines Lehrlings in Untersuchung gezogen wurde, vom Zuge überfahren.

Lettnang, 24. Febr. Oberamtmann Müller ist heute Nacht an Diphtheritis gestorben.

Gestorbene: Wörten, Heinrich, Stuttgart; Bausch, Louise, Stuttgart; Munk, Oberamtsarzt a. D., Göppingen; Pfaff, Charlotte, Hall; Sandler, Karl, Neutlingen—New-York.

Tagesberichte.

Berlin, 24. Febr. Der Reichstag wird voraussichtlich durch den Reichskanzler eröffnet werden, um dem Kaiser die Anstrengung des Alters zu ersparen, obgleich es heißt, der Kaiser wünsche persönlich die Eröffnung vorzunehmen.

Berlin, 25. Febr. Wie die Nordd. Allg. Ztg. hört, geht eine päpstliche Kundgebung darauf hinaus, die Katholiken davor zu warnen, ihre Stimme Sozialdemokraten zu geben. Der Papst weist darauf hin, daß in den Hirtenbriefen die Sozialdemokraten wiederholt als eine Gefahr für die Kirche bezeichnet wurden.

Berlin, 25. Febr. Es liegt jetzt das Resultat sämtlicher Wahlen vor, welches im Einzelnen allerdings noch Berichtigungen erfahren wird. Danach sind im ersten Wahlgange 337 Abgeordnete gewählt und es haben 60 Stichwahlen stattzufinden. Von den Gewählten gehören den Kartellparteien 196 an, der Opposition 141. Wie viel von den ersteren auf die Konservativen, die Reichspartei und die Nationalliberalen entfallen, ist, da die Parteibezeichnung bei vielen widersprechend angegeben wird, nicht genau festzustellen. Es dürften 89 Nationalliberale, 75 Konservative und 32 Reichsparteiler gewählt sein. Die Freisinnigen zählen 13, das Zentrum 91, die Sozialdemokraten 6, die Welfen 2, die Polen 13, die Protestler 15; dazu kommt 1 Däne. Die Freisinnigen stehen in 28 Stichwahlen, die Sozialdemokraten in 18; die Kartellparteien stehen 57 Mal, das Zentrum 10 Mal, die Polen 3 Mal, die Welfen 2 Mal in Stichwahl.

Berlin, 26. Febr. Die amtlichen Wahlergebnisse sind nun bis auf eines (Lippe, wo wahrscheinlich Stichwahl stattfindet) bekannt. Von diesen 396 sind definitiv gewählt: Konservative 75, Reichspartei 34, Nationalliberale 84, Zentrum 90, Freisinnige 14, Sozialisten 6, Elsäßer 15, Polen 13, Welfen 2, Däne 1, unbestimmt 2. Stichwahlen 60.

— Die neuen Nickel-Zwanzig-Pfennig-Stücke werden in einigen Wochen in den Verkehr gelangen, die Ausprägung wird in Bälde beginnen.

— Fürst Alexander von Bulgarien hat die Blattern. Den Keim der Krankheit dürfte der Fürst aus Italien mitgebracht haben.

— Ueberseeische Auswanderungen aus dem deutschen Reich im Jahr 1886. Die „Monatshefte zur Statistik des deutschen Reichs“ enthalten in ihrem Dezemberheft eine Mitteilung über die deutsch-überseeische Auswanderung für das verfloßene Jahr. Wir finden hier für das ganze Jahr 1886 eine Auswanderungsziffer von nur 79,017; die Zahl ist allerdings insofern etwas zu nieder, als bei den 2330 über Rotterdam und Amsterdam ausgewanderten Deutschen volle 2 Monate fehlen, doch ist der Fehler gegenüber der Gesamtsumme gering. Von den über deutsche Häfen und Antwerpen ausgewanderten 76,687 Deutschen entfallen 50,461 Auswanderer auf Preußen, wobei insbesondere die Provinzen Westpreußen und Pommern mit zusammen 15,359 in's Gewicht fallen, und 8068 auf Bayern. Unter den übrigen Staaten ist Württemberg mit 3717, Baden mit 2833 und Sachsen mit 2388 beteiligt; die Zahl der reichsländischen Auswanderer betrug 602. Vergleicht man die Auswanderungsziffer für 1886 mit den Jahren 1876 bis 1885, so fällt eine ununterbrochene Abnahme seit 1881 sofort in die Augen. Die Zahlen für die Jahre 1881—1885 sind: 210,547, 193,869, 166,119, 143,586, 103,642.

— Der Abgeordnete Eugen Richter hat an seine Wähler im Kreise Hagen folgendes Telegramm gerichtet: Allen meinen Wählern sage ich

herzlichen Dank dafür, daß sie trotz aller Versuche zur Täuschung und Irreleitung Seitens der Gegner mir ihr altes Vertrauen in so glänzender Weise und ohne daß es meines Erscheinens im Wahlkreise bedurfte, wiederum bekundet haben.

In Katutche bei Dels sind der Gastwirt Meidel und seine Frau in ihrer Wohnung ermordet worden. Die That ist vermutlich mit einer Art verübt worden, welche der oder die Mörder im Gehöft vorfanden und die sie nach vollbrachter That auch wieder an ihren Ort zurückbrachten. Schübe und Schränke waren erschossen und sollen u. a. 50 Thaler, welche der Wirt Tags zuvor eingenommen hatte, geraubt sein. Mit der Frau war M. erst seit dem 8. Nov. vorigen Jahres verheiratet. Wer der oder die Thäter sind, ist bisher noch nicht ermittelt.

München, 25. Febr. Prinz Ludwig wird sich zum 22. März im Allerhöchsten Auftrage nach Berlin begeben, um als Stellvertreter des Prinz-Regenten dem deutschen Kaiser die Glückwünsche des Königshauses und des gesamten bayerischen Volkes zu überbringen. (Aus Oesterreich wird Kronprinz Rudolph, aus Rußland ebenfalls ein Prinz, aus England der Prinz von Wales u. s. w. zum kaiserlichen Geburtstag in Berlin erwartet.)

In Würzburg beschäftigt eine geheimnisvolle Geschichte die Postbehörde und die Polizei. Die Firma Stahl in Sommerhausen gab an den Bürgermeister Schliermann in Eßernsdorf einen Geldbrief mit 1300 M. zur Post; als der Brief ankam, war er, anstatt mit Geld, mit wertlosem Papier gefüllt. Der Adressat öffnete den Brief nicht selbst, sondern ließ ihn durch den Postboten öffnen, da ihm die vorgenommene Abänderung des Gewichts von 13 auf 12 Gramm verdächtig vorkam. Die Firma Stahl hat ihre zwei Angestellten als Zeugen, daß in den Brief ein Tausendmarkschein und drei Hundertter hineingethan wurden.

Bern, 24. Febr. Das große südfranzösisch-italienische Erdbeben ist auch in der Schweiz, und zwar bis Zürich und zum Bodensee verspürt worden. — Hier selbst starb der 75 Jahre alte kühne Bergsteiger Friedrich Wpß, genannt „die bernische Gemse“, ein vorzüglicher Kenner der Berner Alpen.

Wien, 25. Febr. In der Zollkommission des Herrenhauses wurde gestern bei der Beratung des Zolltarifs die Einführung des Petroleum-Monopols angeregt. Die Regierung hat sich noch nicht geäußert.

Wien, 24. Febr. Die Abgeordneten nahmen in zweiter und dritter Lesung einstimmig die Landsturm-Kredit-Vorlage unter lautem Beifall des Hauses an. Im Laufe der Debatte erklärte Minister Welfersheim: Die Regierung hege keinerlei kriegerische Absichten; sie thue nur, was von militärischer und politischer Seite unvermeidlich sei. Das politische Verhältnis hat sich nicht geändert. Die Monarchie hat keine Ambitionen; sie will den Frieden und strebt daher nach der Kraft, ihn wahren zu können. Sie verfolge auch keine Interessen, die mit denen anderer Staaten in Konflikt geraten können. Nicht nur die Gefinnungen der Monarchen, sondern auch die Stimmung der Völker sind auf durchaus freundschaftliche Beziehungen gerichtet. Der Minister schließt, nochmals auf den Friedenswunsch hinweisend, in der Erwartung, das historische Wort werde auch für Oesterreich gelten: In Oesterreich ist jeder bereit, fürs Vaterland seine Pflicht zu thun. (Lebhafte Beifall.)

Rom, 24. Febr. Das Banditenwesen in Sardinien dauert fort. Gestern überfiel eine Bande die Fahrpost von Cagliari, machte den Kutscher und zwei bewaffnete Diener nieder und plünderte die Post aus. Von den Reisenden, die heftigen Widerstand leisteten, wurden zwei getötet, zwei, darunter ein Deutscher, schwer verwundet. Die Bevölkerung ist sehr erregt.

Rom, 25. Febr. Die Verhandlungen zwischen den Teilnehmern an dem Verteidigungsbund zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien haben zu einem günstigen Schlussergebnis geführt. Obschon strengstes Geheimnis bewahrt wurde, gelangte der wesentliche Inhalt dieser Abmachungen zur Kenntnis der nicht beteiligten, aber meist interessierten Großmächte.

Rom, 23. Febr. Ueber die heute in Norditalien vorgekommenen Erdschütterungen liegen noch aus mehreren anderen Ortschaften Meldungen vor: In Cunico stürzten einige Schornsteine, sowie mehrere Gewölbe ein. Die Bevölkerung flüch-

tete aus den Häusern. In mehreren anderen Orten sind durch eingestürzte Häuser zahlreiche Personen verunglückt. In Savona wurden bis jetzt 8 Tote und 15 Verwundete, 4 Schwerverwundete, aufgefunden; in Noli sind 15 Personen ums Leben gekommen. In Albisola sind 2 Personen verwundet; in Oneglia sind 6 Tote, darunter 1 Soldat, und 28 Verwundete, darunter 10 Soldaten und 3 Gendarmen, aufgefunden; in Porio Maurizio wurde eine Person getötet und 8 verwundet; in Diano Marina ist der dritte Teil der Häuser eingestürzt und sind sehr viele Personen ums Leben gekommen und verwundet worden. Außerdem wurden in Mondovi Erdschütterungen wahrgenommen, bei denen jedoch kein Unglücksfall vorgekommen ist.

Rom, 25. Febr. Nach amtlichen Mitteilungen sind infolge des Erdbebens nachstehende Ortschaften in Ligurien am meisten heimgesucht worden: Bazarzo, woselbst 300 Personen getötet und verwundet wurden, Diano Marina mit 250 Toten und Verwundeten, Bussano mit 50 Toten und 36 Verwundeten, Diano Castello mit 30 Toten und vielen Verwundeten. Nizza mit 25 Toten. Nachrichten von der Riviera schildern den allgemeinen Schrecken in den grellsten Farben. Gestern noch schloß in Nizza die Bevölkerung unter freiem Himmel, auf Stühlen und Bänken, in offenen Wagen, welche 100 Fr. für die Nacht kosteten.

San Remo, 25. Febr. In dem benachbarten Orte Bazarzo stürzte die Kirche ein. Die Zahl der verschütteten Personen wird auf 300 angegeben. In Oneglia und Dianomasina ist der Schaden am bedeutendsten. Viele Häuser sind eingestürzt, zahlreiche Tote.

Neapel, 25. Febr. Depeschen aus Rom schätzen die Zahl der Opfer des Erdbebens auf 2000.

Nizza, 25. Febr. Heute früh hier und in der Umgegend abermalige, wenn auch schwache Erdschütterung.

Paris, 24. Febr. Die französischen Sozialisten hielten gestern eine Versammlung und sandten an ihre deutschen Glaubensgenossen folgende Adresse: „Bravo! Vorwärts! Die französischen Sozialisten sind mit euch. Unser Sieg ist gewiß. Es leben die Sozialisten! Kein Krieg! Es lebe der Friede!“

Paris, 24. Febr. Die Presse billigt die Verhaftung des Redakteurs der „Revanche.“ Durch die Verhaftung will die Regierung ihre Tendenz bekunden und Deutschland für alle Fälle den Grund zu Retrimationen benehmen.

London, 25. Febr. Im Unterhaus erklärte Smith, ein Verbot der Pferdeausfuhr sei nicht beabsichtigt.

St. Petersburg, 24. Febr. Der „Herold“ sagt bezüglich der jüngsten St. Petersburger Meldungen der „Politischen Correspondenz“ u. des „Nord“ betreffend die eventuelle Stellungnahme Rußlands zu einem deutsch-französischen Konflikt: Diese Meldungen rührten aus einer gemeinsamen Quelle her und beruhten auf Irrtum; zwischen dem offiziellen Deutschland und dem offiziellen Rußland beständen die denkbar herzlichsten Beziehungen.

Konstantinopel, 24. Febr. Die Pforte unterhandelt mit den deutschen Gewehrfabriken Mauser und Löwe wegen Lieferung von 200 Mill. Patronen.

Athen, 25. Febr. An mehreren Orten des Königreichs fanden am Donnerstag morgen Erdschütterungen statt.

Verschiedenes.

— Gegen das kaufmännische Deutsch wendet sich die Papierzeitung in einem beherzigenswerten Artikel. Es heißt darin: „Von den Wort- und Satzbildungen des Geschäftstiles mag ein guter Teil durch berechtigtes Streben nach Kürze erklärt und entschuldigt sein; einzelne Wendungen aber sprechen allen Regeln der deutschen Grammatik und Satzbildung Hohn. Sie bilden geradezu eine Gefahr für die Reinheit unserer Sprache. Mit dem ersten Wort des Briefes beginnen oft schon die Verunstaltungen. Da schreibt Jemand: „Antwortlich Ihres Geehrten vom . . . teile Ihnen ergebnist mit!“ Was ist das für ein Wort „antwortlich“ mit dem Genitiv? Ist das vielleicht deutsch? Gewiß nicht! Warum sagt man nicht: „Ihr Geehrtes vom . . . beantwortend.“ — „Als Antwort auf Ihr Geehrtes.“ Dann giebt es

folgenden Satzbau: „Antwortlich Ihres Geehrten scheint allerdings meine Annahme auf Irrtum zu beruhen.“ Ein Quartaner, der im deutschen Aufsatz solchen Unsinn zu Tage fördert, muß ein halbes Jahr länger in der Klasse sitzen, und im Kaufmannsstil gilt das als recht elegante Wendung! Die Weglassung des persönlichen Fürwortes, welche eine Zeit lang zum kaufmännischen „Komment“ gehörte, nimmt jetzt allmählich ab. Wendungen wie folgende findet man nicht mehr häufig: „Beigehend übermache Ihnen.“ — „Hiermit gestatten uns ergebnist Anfragen.“ Von geschraubten Wendungen ist die folgende besonders widerwärtig: „Wir haben genantem Herrn Aufschluß gegeben und sind dessen Nachrichten erwartend.“ Liegt hier vielleicht ein vernünftiger Grund vor, anders zu sagen als gut deutsch: „erwarten dessen Nachricht.“ Weiter heißt es z. B. „Ausführung Ihres w. Auftrags habe veranlaßt und werden Sie bestellte Waren binnen wenigen Tagen erhalten.“ Warum bildet man denn nicht einfache kurze Sätze: „Die Ausführung Ihres werten Auftrags habe ich veranlaßt. Binnen wenigen Tagen werden Sie die bestellten Waren erhalten.“ Der kaufmännische Briefstil fördert solche sprachliche Unsitte, daß es in der That angemessen erscheint, dagegen vorzugehen, um schließlich den Verlust aller Klarheit zu verhüten.

Gemeinnütziges.

— (Die Heilkraft des Eiweißes.) Für Schnitt- und Brandwunden giebt es kein schneller heilendes Mittel, als eine Ueberstreichung mit Eiweiß. Namentlich bei Brandwunden ist es dem Kolloidum vorzuziehen, hat aber noch den Vorteil, augenblicklich zur Hand zu sein. Es ist der Zutritt der Luft, welche Verschlimmerung der Wunden durch Entzündung herbeiführt, das schnell trocknende Eiweiß bildet eine Haut, durch welche die Einwirkung der Luft abgeschlossen wird. Ebenso ist das Eiweiß eines der wirksamsten Mittel gegen Dysenterie. Mit oder ohne Zucker zusammengeslagen, auf einmal heruntergeschluckt, wirkt das Eiweiß günstig durch seine erweichenden Eigenschaften; nämlich es vermag die Entzündung des Magens und der Eingeweide zu lindern, indem es sie mit einer leichten Umhüllung umgiebt, die ihre heilsame Einwirkung auf den kranken Körper ausübt. Zwei oder höchstens drei Eier genügen an einem Tage bei gewöhnlichen Zufällen; es ist dies nicht nur Medizin, sondern eine leichte Nahrung, wie sie dem Patienten bei solchen Zufällen am dienlichsten, und läßt eine um so raschere Genesung erwarten.

— (Eine Wundsalbe für das Vieh.) Es giebt der Arzneimittel in Hülle und Fülle für Wunden, allein keine ist so ausgezeichnet für alle äußerlichen Wundschäden am Vieh, wie gerade nachstehende Salbe. Schreiber dieses hat die Bereitung, Anwendung und die Erfolge dieser Salbe bei den Kalmücken an der unteren Wolga kennen gelernt. Die Bereitung der Salbe ist einfach, wie auch die dazu genommenen Bestandteile. Sie besteht aus Schießpulver und Fett, wobei ersteres, fein pulverisiert, dem Fette untermischt wird. Da die Kalmücken Nutamedaner sind, so nehmen sie zu diesem Zwecke nicht Schweinefett, sondern Hammeltalg. Doch ist das unwesentlich, und ich habe später zur Bereitung dieser Salbe stets Schweinefett verwendet, da das Fett nur als Bindemittel zu betrachten ist. Die im Schießpulver enthaltenen Teile, Kofle und Salpeter wirken antiseptisch, d. h. arbeiten dem Fäulnisprozesse entgegen. Wenn sich z. B. Rosse infolge starken Schweißes wund gerieben haben, so ist nichts besser, als diese Salbe, die nicht nur die wunden Stellen schnell heilt, sondern auch an den haarlosen Stellen glänzendes Fell erzeugt, d. h. Haarwuchs hervorruft. Ferner: wenn man Rosse im Sommer, selbst wenn sie gesund sind, mit dieser Salbe gut einschmiert und sie darauf in der Schwemme mit Seife und Bürste abwäscht, so bekommen sie nicht nur ein glänzendes Fell, sondern werden von Fliegen und anderen Insekten wenig oder fast gar nicht belästigt. Allen Landwirten ist diese Salbe zum Gebrauch zu empfehlen, da ein Jeder sie sich selbst bereiten kann.

Frankfurter Goldkurs

	Rmk.	Pfg
Dukaten vom 25. Febr. 1887.	9	55—59
20-Frankenstücke	16	11—15
Englische Sovereigns	20	30—35
Russische Imperiales	16	64—69
Dollar in Gold	4	16—19